

in Nord - Amerika gemeldet, dass auf Tage brauchen wir nicht
mehr zu rechnen. Diese blühende Mission haben uns die Eng-
länder im Krieg abgenommen u. werden sie wohl nicht wie-
der freigeben. In unseren Niederlassungen zu Vicksburg, Little-
Rock, Jackson, Meridian u. Greenville arbeiten wir an
Kolonisierung der Neger in Volkes - u. u. Hochschulen, sowie in
Lindergeiten. Insuper haben wir noch Konventionen in
Hartstown, New Stanton, Chicago u. in St. Louis in Evan-
gelistenhaus. Vollständig kommt Ihr, m. Lieben, die eine oder
andere der genannten Ortschaften. - Das Radio brachte mir
heutem die Nachricht, dass bei Euch zu Lande ein so orange-
Hinter herrscht mit 40 - 50 Kälte. Hoffentlich habt Ihr in
Kansas nicht so viel darunter zu leiden. Wir haben in der
sechsten noch gar keinen Winter gehabt. Einige Tage vor
Heimkehr hatten wir etwas Frost, nur 4° unter Null.
In einer Nacht schneite es ein wenig, doch misste der Schnee
dem Tagesgestirn schon in einigen Stunden weichen. Seit-
her herrscht das schönste Frühlingswetter. Es ist doch gut,
dass mittel diesen Winter nicht so zu fierenen handelt. Ich
Heimkehrten schickte ich von ihr noch einen eigenhändig ge-
schriebenen Brief. Dänisch ging es dabei allen noch gut.
Hoffentlich kriegt es sich jetzt noch so an. - Seid mir in
Philly, alle meine Lieben, recht herzlich gegrüßt in der Liebe
des Heiligen Geistes von Eurer Euch liebenden Schwester,
Schwägerin u. Tante R. Bertholdine, S. Sp. S.

Es lebe der heilige dreieinige Gott in unsern Herzen!

St. Joseph - Hospital

Baan (M.D.), den 30. I. 30.

Liebe Geschwister, Schwager u. Schwägerinnen,
liebe Nichten u. Neffen!

Über 1 Jahr ist's schon her, dass ich Euch das letztemal
geschrieben. Vergessen habe ich Euch keinesfalls in dieser
Zeit. Recht oft standet Ihr vor meiner Seele u. tägl. habe
ich Euch Gott dem Herrn im Gebet empfohlen. Der einzige
Grund meines Schwagens war, dass ich als Ordensschwester
nicht so oft schreiben darf, es sei denn, dass ein besonderer
Grund vorliegt. - Empfange mich, meine Lieben, zu.

nächst meinen herzl. Danke für alle Eurer Postsendungen:
Ostgenüsse, Geburtstagswünsche u. Weihnachtsbriefe. Viel W.
Nachrichten empfing ich da von Franz, Paul u. Thede.
August blieb freilich auch letztes Jahr wieder stumm.
bis Eueren Schreiben erreichte ich, dass es Euch im Allge-
meinen noch gut geht. Gott gebe dies auch in Zukunft!
Einer besonders herzl. Danke möchte ich Dir, H. Schwager
Robert, für die 3 Dollar als Weihnachtsgeschenke ausspre-
chen. Wäre es Dir der H. Gott reichlich vergelten u. Euch
u. Deine H. Familie dafür segnen. Euch, H. Schwester, hatte
ich bald nicht wiedererkannt auf der hl. Fotografie. Der einzig